



Schernebeck will Bioenergiedorf werden. Einen Teil dieses Projektes stellten Ortsbürgermeister Udo Wendorf (von links), Bernd Schlicht und Udo Herms aus Schernebeck sowie Planer Thomas Schwarzlose (rechts) am Rande der Bauausschusssitzung in Tangerhütte vor.

Foto: Birgit Schulze

# Auf dem Weg zum Bioenergiedorf

## Schernebeck will weg von fossilen Brennstoffen und sich in Zukunft selbst versorgen

Schernebeck will Bioenergiedorf werden – mit eigener Strom- und Wärmeproduktion für möglichst viele Einwohner. Einen Teil des Projektes, das 2022 aus der Taufe gehoben wurde, stellten Vertreter des Arbeitskreises in Tangerhütte vor.

larstrom in und für Schernebeck produziert werden. Das Projekt ist als sogenannte Agri-PV-Anlage geplant, so dass landwirtschaftliche Geräte weiterhin einen Großteil der Flächen zwischen und unter den Solarpanelreihen nutzen können.

### Schwenkbare Paneele lassen Landbewirtschaftung zu

Planer Thomas Schwarzlosen vom Ingenieurbüro FEFA in Stendal begleitet das Vorhaben. Er war mit Vertretern des Arbeitskreises Bioenergiedorf Schernebeck bei der Sitzung des Bauausschusses vertreten. Dort stellten sie das Vorhaben mit einer kleinen Ausstellung vor. Auf einer Art Ortseingangsschild stand rot durchgestrichen (als Ort, den man gerade verlässt), „Fossile Brennstoffe“, darüber auf weißem Untergrund „Erneuerbare Energien“.

Die Solarpaneele sollen bei der geplanten Anlage als Reihe schwenkbar sein. Sind zwei gegenüberliegende Solarbänke

hochgefahren, passen dazwischen auch größere landwirtschaftliche Fahrzeuge zur Bewirtschaftung hindurch. Dadurch können die Flächen weiter genutzt werden und fallen nicht, wie bei klassischen Anlagen, aus der landwirtschaftlichen Nutzung heraus. Hinzu kommt eine Tropfbewässerung der Flächen, die durch die Anlage mit Strom versorgt wird. Der erste Schritt in Richtung Bioenergiedorf soll die Produktion von Strom für das Dorf selbst sein, erklärte Initiator Lutz Herms von der Agrar-genossenschaft. Der zweite Teil, die Wärmeproduktion, sei noch in der Findungsphase. Man plane, verschiedene Orte und Anlagen zu besichtigen, um sich ein Bild von dem zu machen, was in der Altmark umsetzbar ist, so Herms. Mögliche Wärmelieferanten könnten Biogasanlagen oder Biomasseheizkraftwerke sein. Doch das steht derzeit noch nicht fest.

Fest steht allerdings, dass man weg will vom Verbrennen von Öl und Gas und dass sich

das Projekt nur dann rechnet, wenn sich auch genügend Einwohner beteiligen. Bereits beim Vorbereiten der ersten Schritte für Schernebeck hatte es Fragebögen für die Bürger im Ort gegeben, mit denen sie ihr Interesse an einer Beteiligung kundtun konnten. Ähnlich wird es dann bei der Wärmeversorgung laufen.

### Arbeitskreis im Ort seit Oktober aktiv

Vorgesehen ist, den überwiegenden Teil des Energiebedarfs im Ort selbst zu erzeugen und so unabhängiger von anderen Energieträgern zu werden. Per Definition müssten in einem Bioenergiedorf mindestens 50 Prozent des Bedarfs aus regional erzeugter Bioenergie kommen, heißt es auf der Internetseite zum Projekt. Diese betreibt der Schernebecker Bernd Schlicht, selbst Mitglied des Arbeitskreises.

Seit Oktober gibt es monatliche Zusammenkünfte des Arbeitskreises Bioenergiedorf Schernebeck, laut Internetsei-

te soll bereits im September im Ort über das Projekt informiert worden sein. Dabei ging es zunächst um die Idee und die Ermittlung des Energiebedarfes im Ort. Erst wenn dieser feststeht, könnten auch Kosten für Anschlüsse und Verbräuche kalkuliert werden, hieß es.

Im Arbeitskreis sind acht Mitglieder, darunter die beiden Betreiber des Biohofs 7, Ariane und Lutz Herms, Ortsbürgermeister Udo Wendorf, Förster Christian Heuer und weitere Bewohner.

Bereits in der zweiten Sitzung des Arbeitskreises kamen erste Zahlen auf den Tisch. Dabei wurden aufgrund der bis dahin vorliegenden Interessenbekundungen der Einwohner allein für Leitungen und Zubehör 500 000 Euro kalkuliert. Hinzu kämen rund 180 000 Euro für Akkus, die den Strom speichern. Zusätzliche Kosten müssten für Speichermedien eingeplant werden. Geprüft werden noch Fördermöglichkeiten. Informationen zum Projekt gibt es unter: [www.schernebeck.net](http://www.schernebeck.net).

Von Birgit Schulze  
Schernebeck • Im kleinen Schernebeck vor den Toren Tangerhüttes könnte künftig ein Großteil des Energiebedarfes für Privathaushalte und Unternehmen selbst produziert werden: mit Sonnenenergie und Biomasse, die direkt vor Ort genutzt wird. Die Idee entstand in der Agrar-genossenschaft in Schernebeck und dem dazugehörigen „Biohof 7“. Und bald stand fest, dass nicht nur der Betrieb selbst, sondern möglicherweise das ganze Dorf mit versorgt werden könnte.  
Auf knapp sieben Hektar Fläche soll nun erst einmal So-